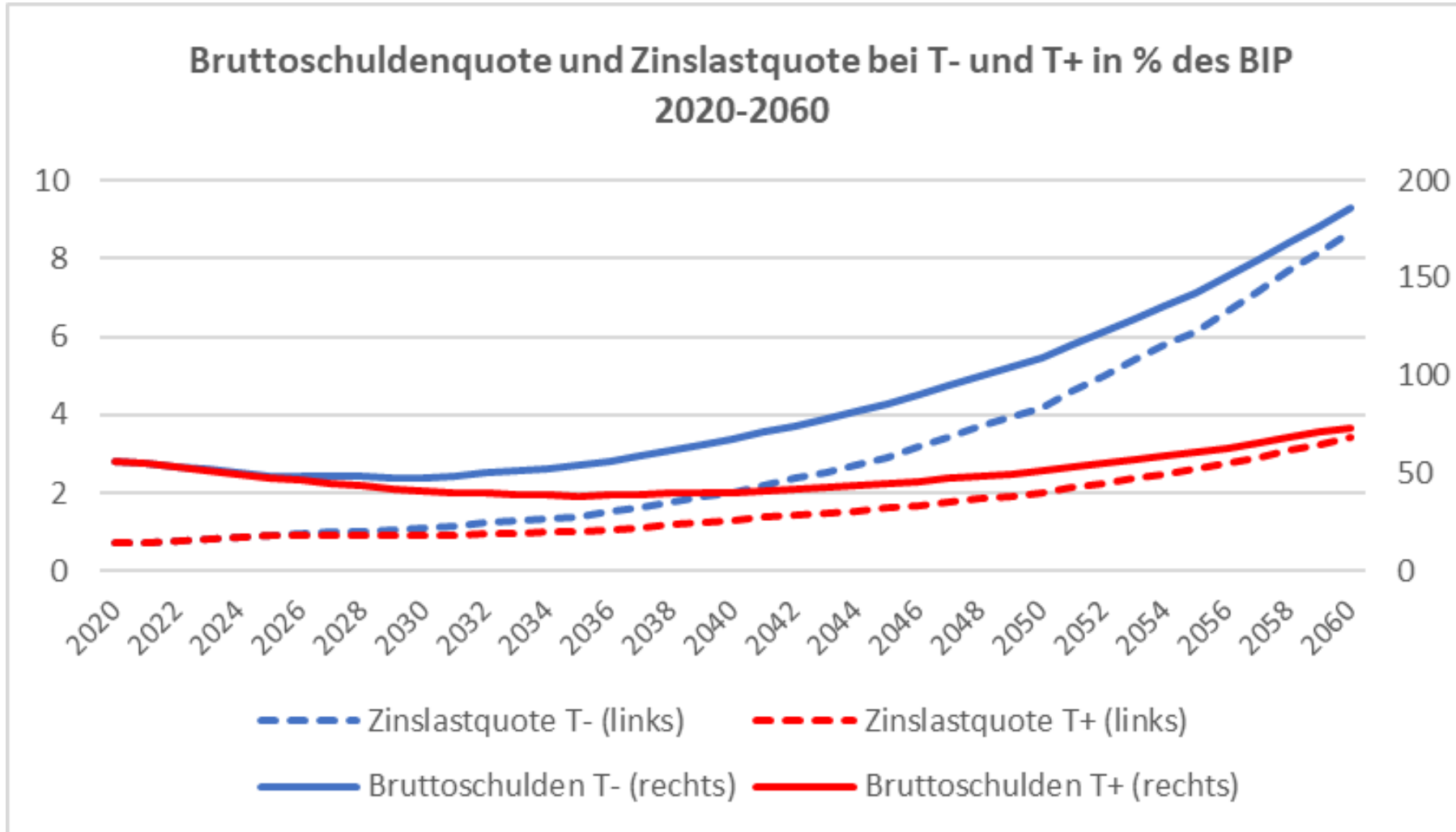


Explodieren die Staatsschulden durch den kommenden demografischen Wandel?

Jan Prieue
Prof. i.R. HTW Berlin

Keynes-Gesellschaft – Jahrestagung 2023, Hannover 13.2.2023

Aus: BMF (2020): 5. Tragfähigkeitsbericht



„Explizite und implizite Staatsschulden könnten infolge des demografischen Wandels explodieren“

- **5. Tragfähigkeitsbericht (TB)** des BMF (2020): Staatsschulden könnten auf 173% des BIP im Jahre 2060 steigen, SVR (2020) auf 260% in 2080 (ungünstigste Entwicklung), SVR (2003) implizite + explizite Staatsschulden 331% des BIP von 2002 bis 2050
- **Implizite Staatsschulden in TB:** costs of aging (vor allem RV, KV, PV) – ca. 60% der Staatsausgaben bzw. 26% des BIP 2020
- Berechnet unter den **Annahmen:**
 - No policy change bis 2060
 - Steuer-/Sozialabgabenquote konstant bis 2060
 - Alle zusätzlichen costs of aging werden kreditfinanziert
- Costs of aging (a) wachsen schneller als BIP (g): $a > g$
- Starke Schuldenzunahme, wenn zudem $r > g$

„Implizite Staatsschulden“ – gibt's die überhaupt?

- Ja, Logik: CoA sind Verbindlichkeiten des Staates und Forderungen der Bürger, Bestandteil von deren Vermögen
 - Vermögen: Barwert zukünftiger Ansprüche, Diskontierungszins?
 - Grundlage UN National Accounting Reform 2008, Anlage zu VGR
- Nein, nicht wirklich, denn:
 - Tangieren nicht Finanzmärkte, keine Finanztransaktionen, reine Rechengrößen
 - No-policy-change Annahmen extrem unrealistisch/widersprüchlich
 - Renten sind keine klar definierten Leistungsansprüche an Sozialstaat
 - Abhängig von einer Fülle von Annahmen
 - Kalkulatorische Größe, sehr variabel
 - Nicht addierbar mit expliziten Schulden
 - Makroökonomisch inkonsistent

Unterschiedliche Schätzungen für costs of aging: EU Kommission, Aging Report 2022

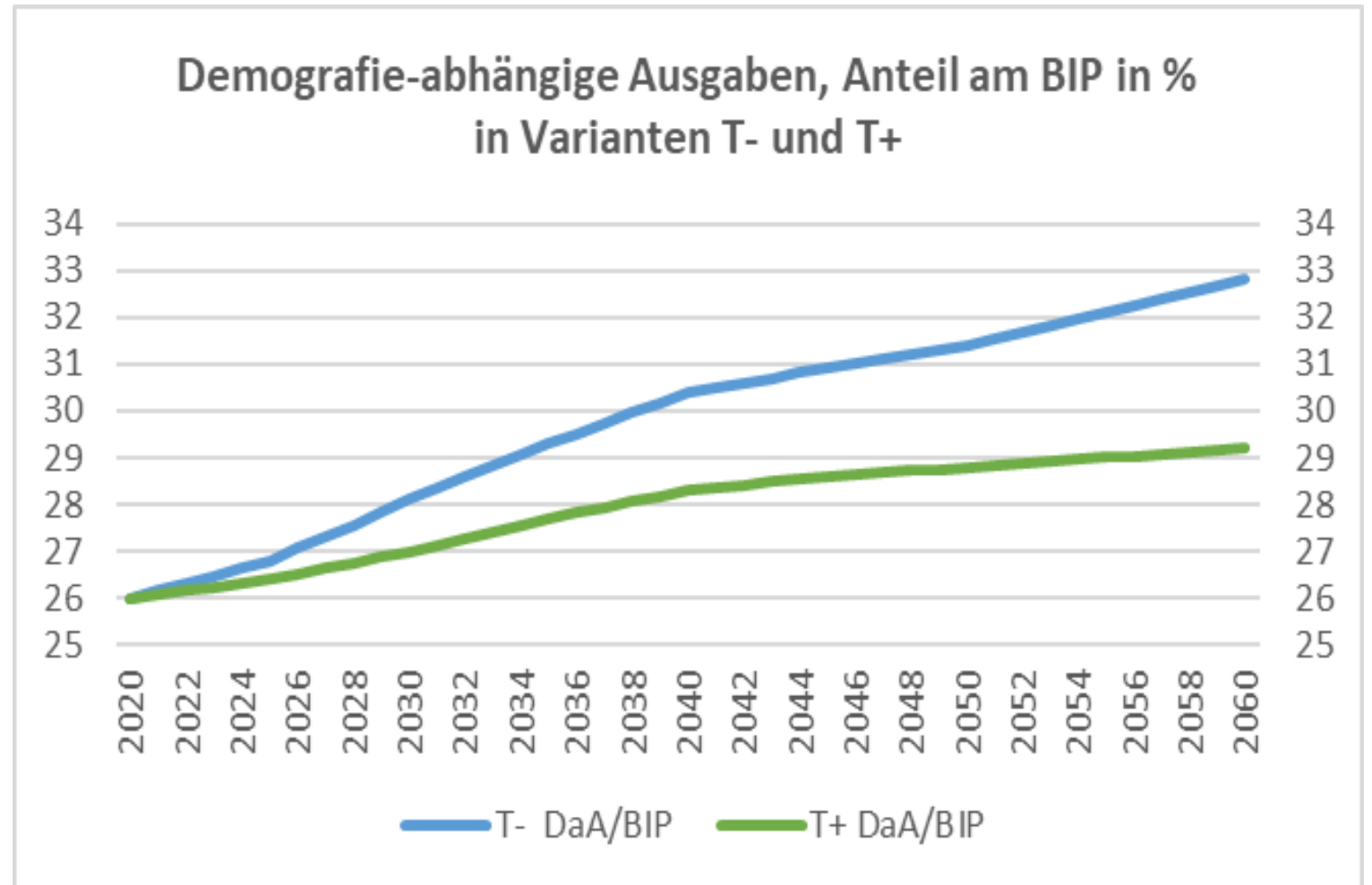


Unterschiedliche Schätzungen für costs of aging in 2 Trajektorien T+ und T-: 5. Tragfähigkeitsbericht BMF 2020 (Berechnung durch Werding et al. 2020)

T- 6,8 PP 2020-2060 oder
+0,17% p.a.

T+ 3,4 PP 2020-2060 oder
+0,1% p.a.

Die Kosten sind gering,
aber sie werden immer
weiter steigen, weil der
Altenquotient auch nach
2060 weiter steigt ($a > g$)



Schuldentragfähigkeit: Analyse beruht auf Indikator S2

- EU-Kommissio: 3 Indikatoren S0, S1 (60%), S2 konstante Schuldenquote
- S2 langfristig (unendlicher Zeithorizont)
- Ziel Ermittlung von Tragfähigkeitslücke (TL) = Korrekturfaktor für Primärsaldo
 - $TL > 0$ wenn gegenwärtiger Schuldenstand kontinuierlich steigt, weil Primärsaldo zu niedrig
 - Annahme: **r muss größer als g sein**, weil Barwert zukünftiger Primärsalden $>$ aktuelle Schulden sein müssen
 - Sonst Insolvenzgefahr
 - Keine Ponzi-Finanzierung, kein vollständiges rollover
 - Dynamische Ineffizienz
 - EU-Kommission: „Normaler Realzins“ auf Staatsanleihen ist 3% (ohne Begründung)
→ normativer Realzins
 - Theoretische Basis für $r > g$: Blanchard et al. 1990

Schätzungen von Tragfähigkeitslücke in Deutschland

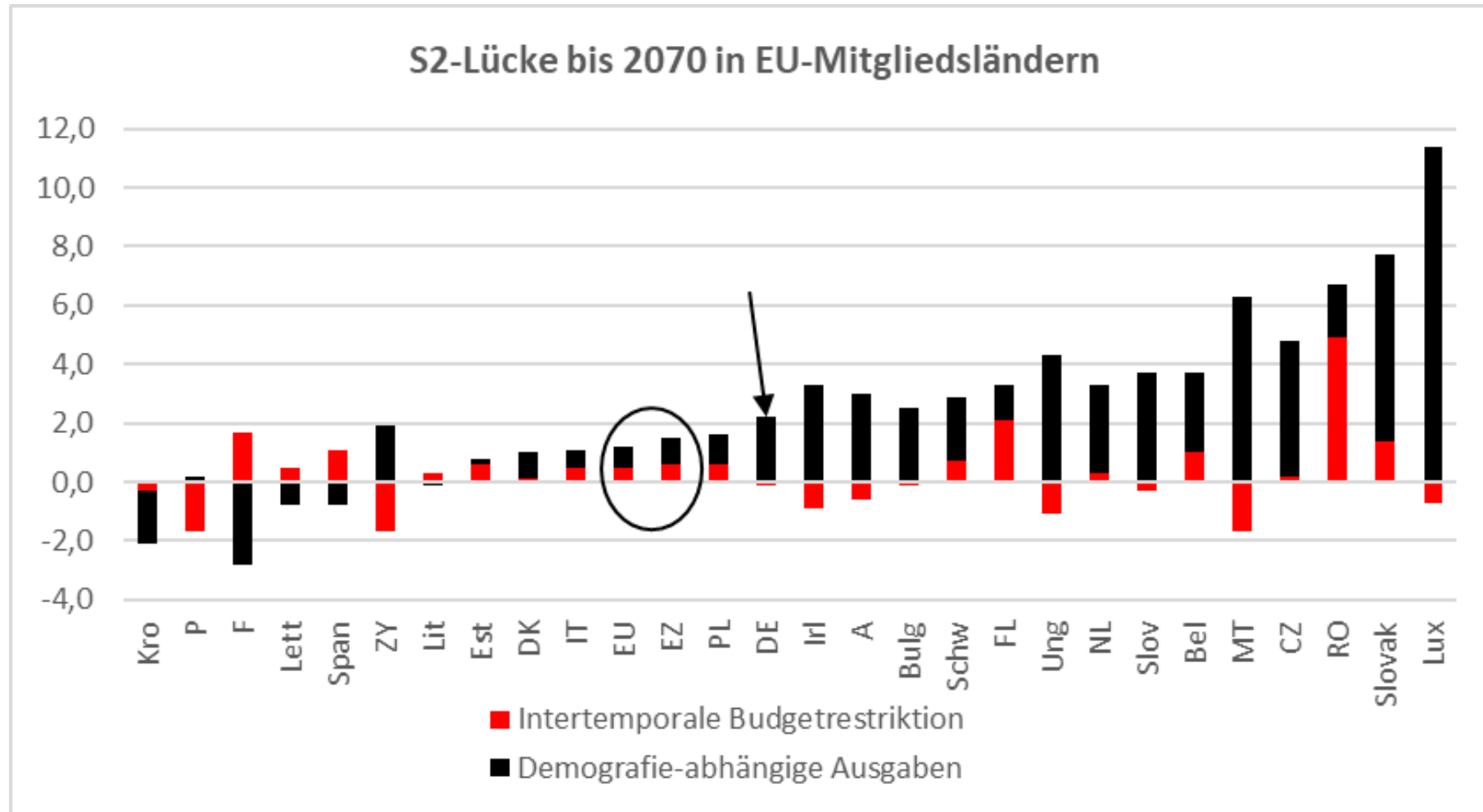
- SVR 2003: 12,2 PP (2002-2050)
- SVR 2020: 3,9 PP (2020-2080)
- BMF T- und T+: 4,1% bzw. 1,5% (2020-2060)

SVR 2003:

“Sämtliche Staatsausgaben, die gegenwärtigen und die aus heutiger Sicht in die Zukunft fortgeschrieben werden, müssen demnach um rund 12 vH reduziert werden, damit tragfähige Finanzen garantiert sind. Im Basisjahr 2002 hätte dies eine Rückführung der staatlichen Ausgabenquote von 48,5 vH auf 42,6 vH bedeutet bzw. eine Kürzung der staatlichen Ausgaben um 125 Mrd. Euro.“
(SVR 2003, Ziffer 446)

Dies hätte einer Kürzung der Staatsausgaben um 5,7% des BIP entsprochen.

EU-Kommission 2020: 2 Komponenten von S2-Lücke



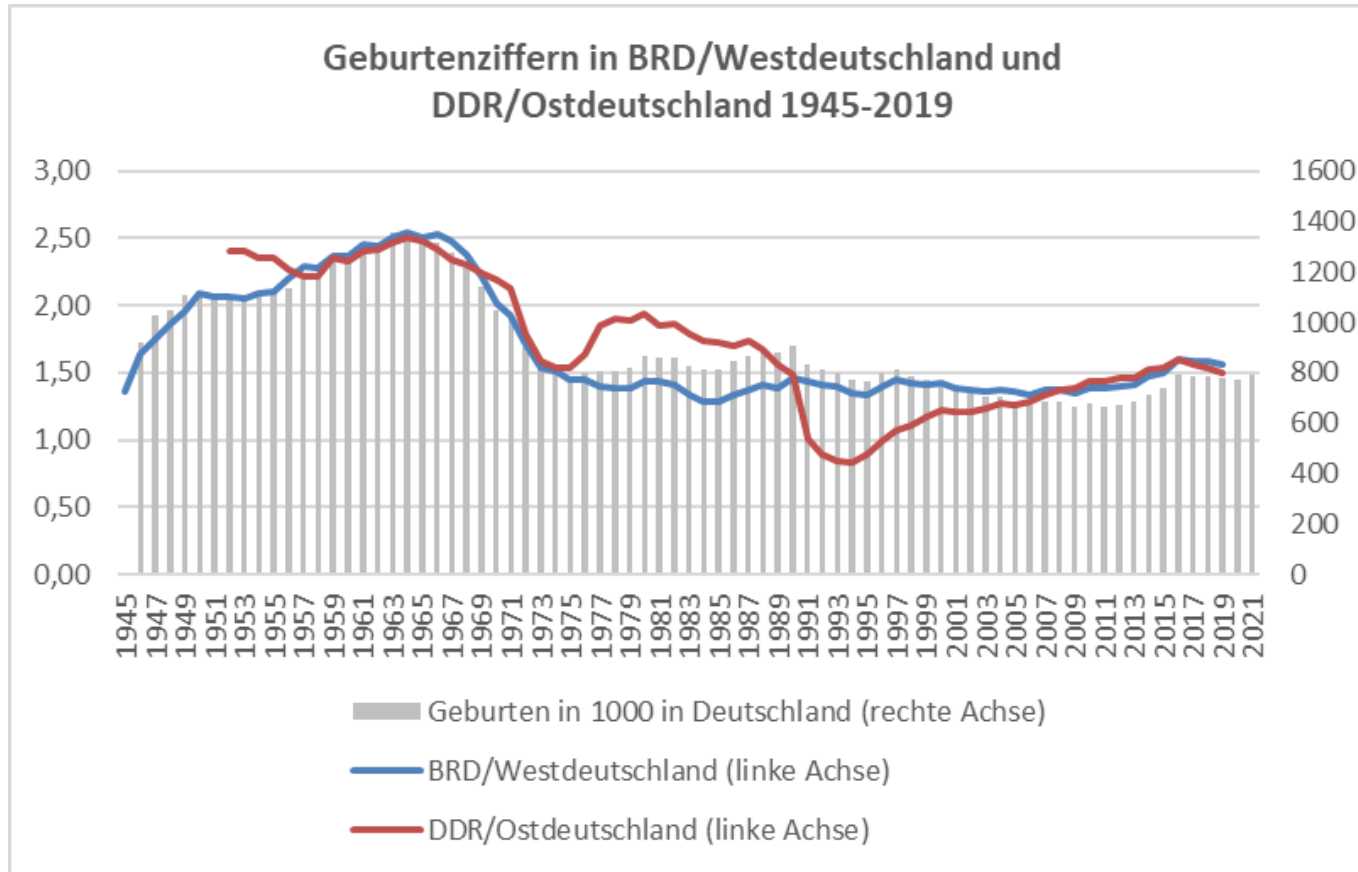
Fazit

- S2 konzeptionell unhaltbar
 - Implizite und explizite Schulden nicht addierbar
 - Theoretische Grundlagen für $r > g$ Postulat äußerst problematisch, empirische Evidenz zweifelhaft
 - Konzeption intertemporaler Budgetrestriktion nicht haltbar
 - Tragfähigkeitsberichte gründlich überdenken
 - es gibt keinen theoretisch konsistenten Begriff von „nachhaltigen“ Staatsschulden im Sinne einer bestimmten Schuldenquote. **Debt sustainability = mission impossible** (Wyplosz)
 - Siehe Blanchard 2023 („Wiedergutmachung“ von Blanchard et al. 1990)
- Konzeption impliziter Schulden legt kapitalbasierte Altersvorsorge nahe anstelle Umlagefinanzierung (Privatisierung)
- Jedoch muss auch kapitalgedeckte Alterssicherung aus laufender Wertschöpfung bezahlt werden (Mackenroth)
- Demografischer Wandel → steigender Altenquotient → mehr Umverteilung ist logisch zwingend, wenn Altersarmut nicht zugelassen wird
- Demographische Erträge beachten! Erbschaften, Bodenrente, Umweltbelastung

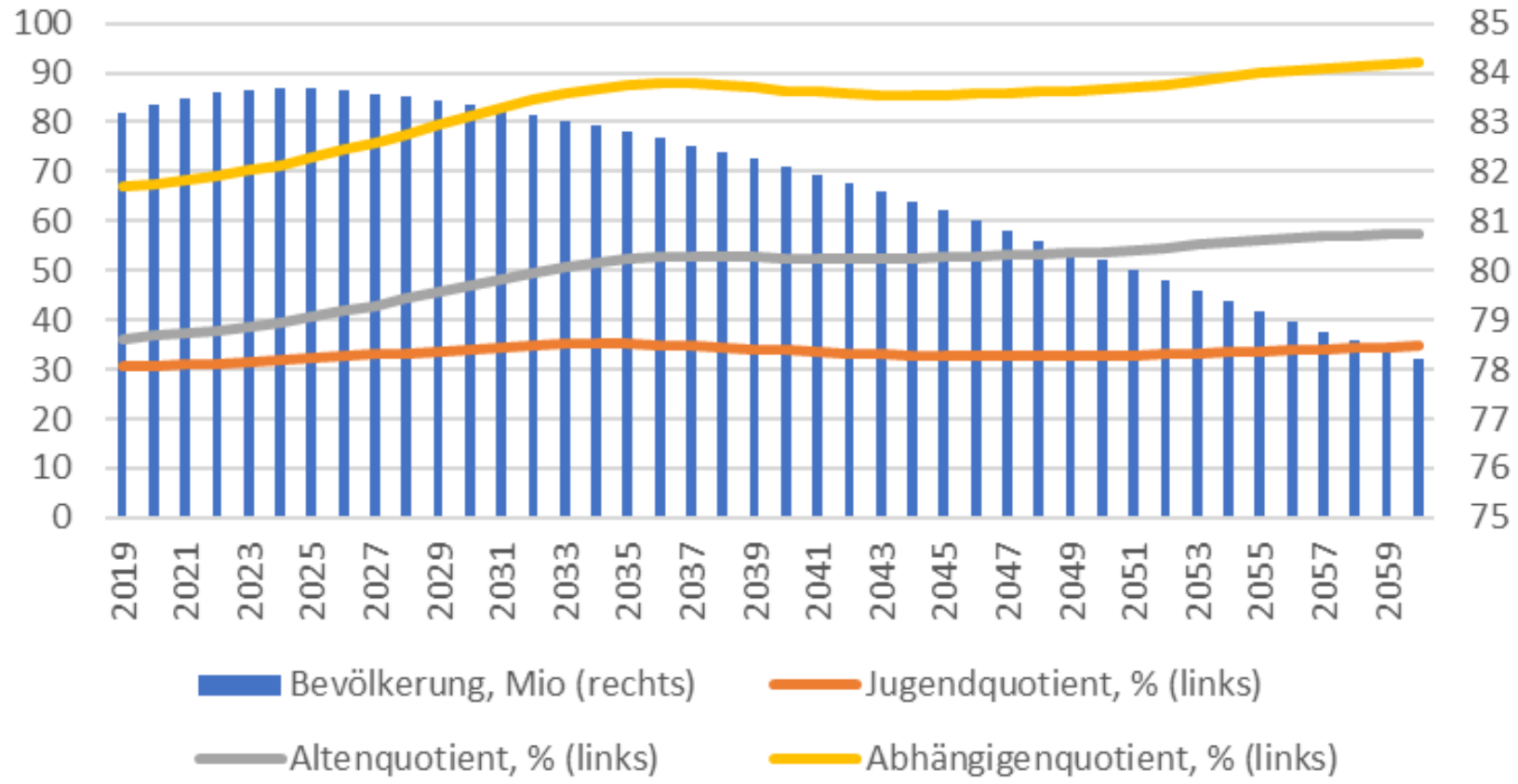
Anhang

Jan Priewe, Tragfähigkeit öffentlicher Schulden, implizite Schulden und demografischer Wandel. IMK-Study Nr. 84, Januar 2023.

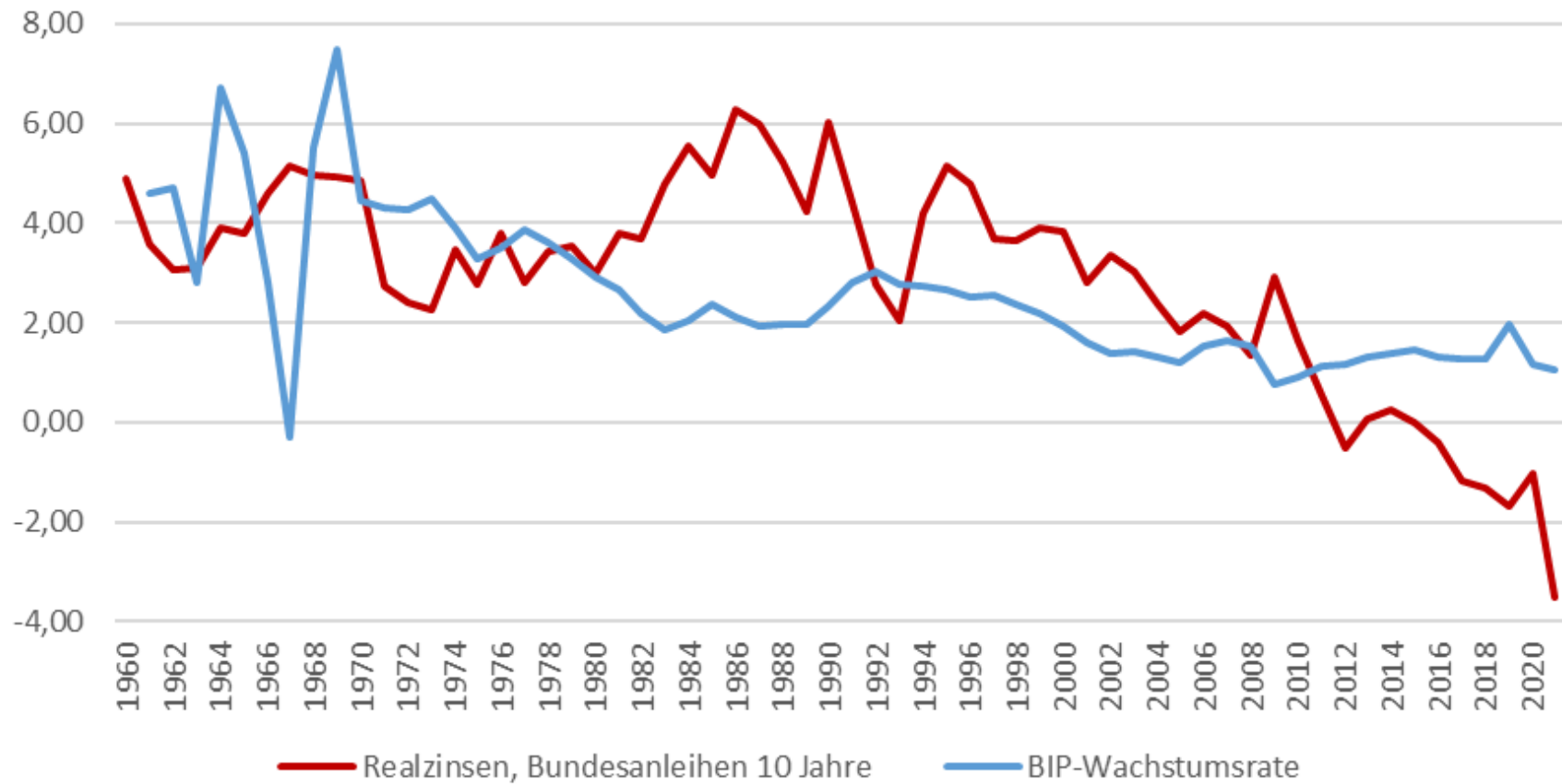
https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008514



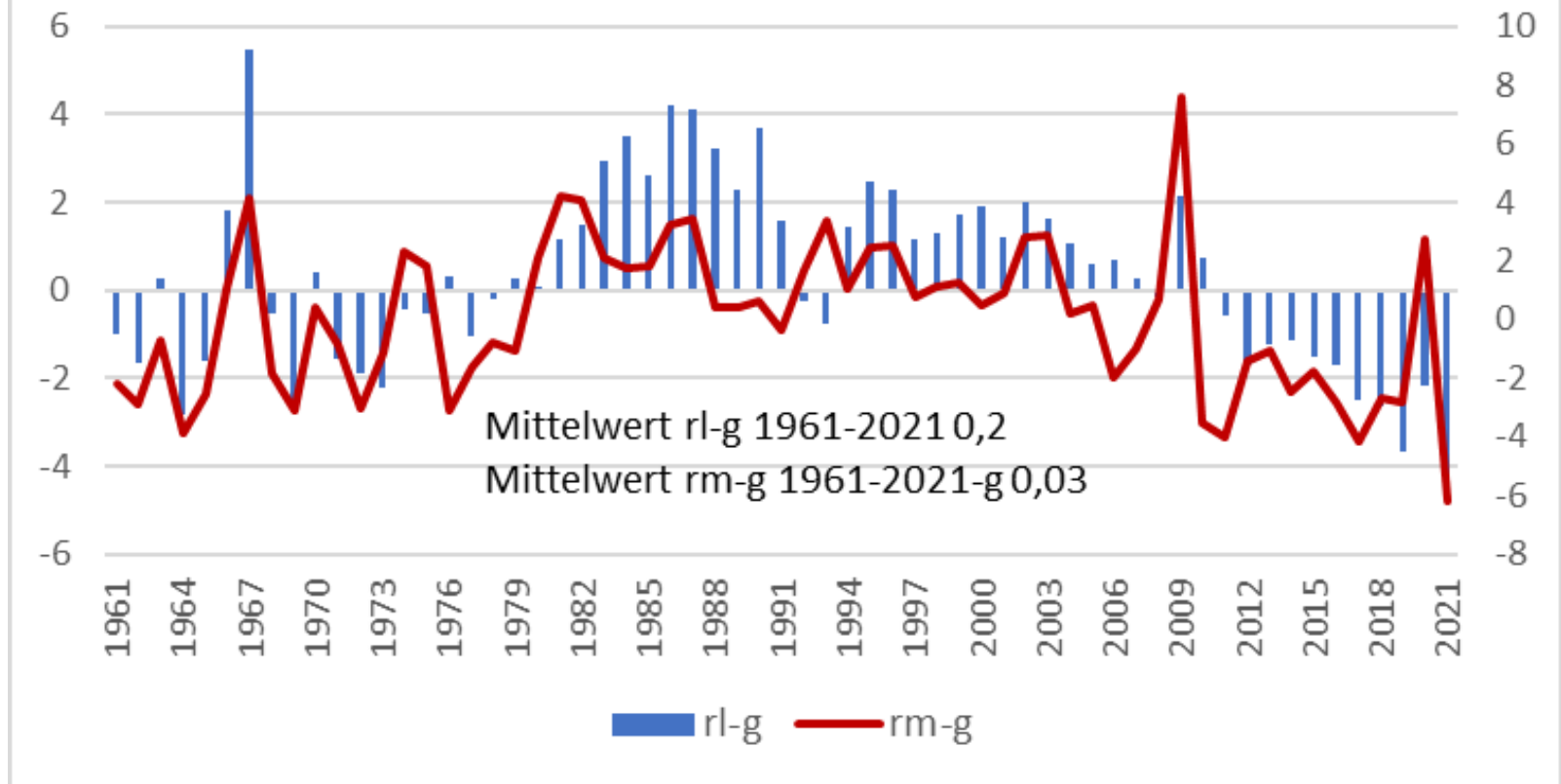
14. Bevölkerungsvorausberechnung (mittlere Variante)



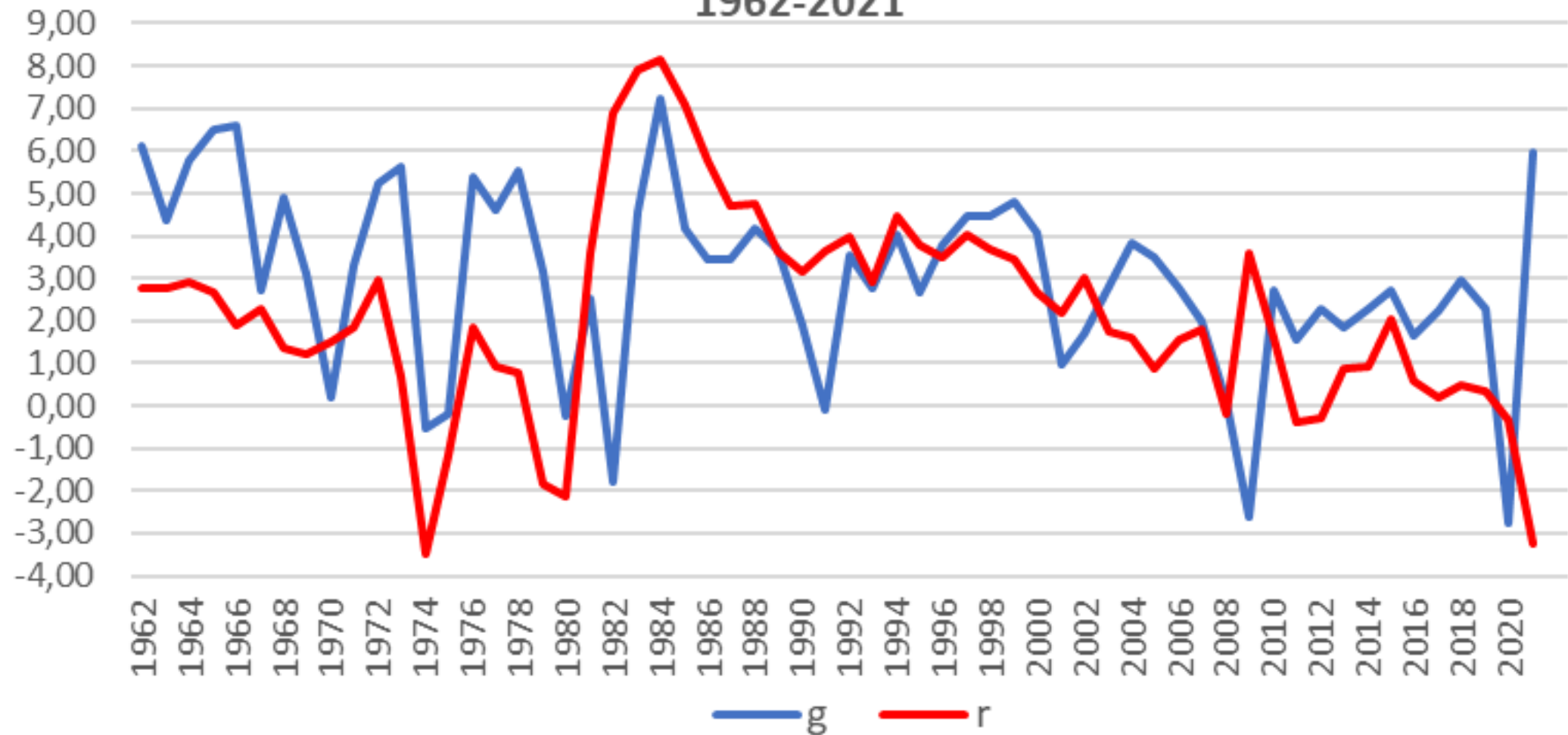
Deutschland: langfristige Realzinsen und reales BIP-Wachstum 1961-2021



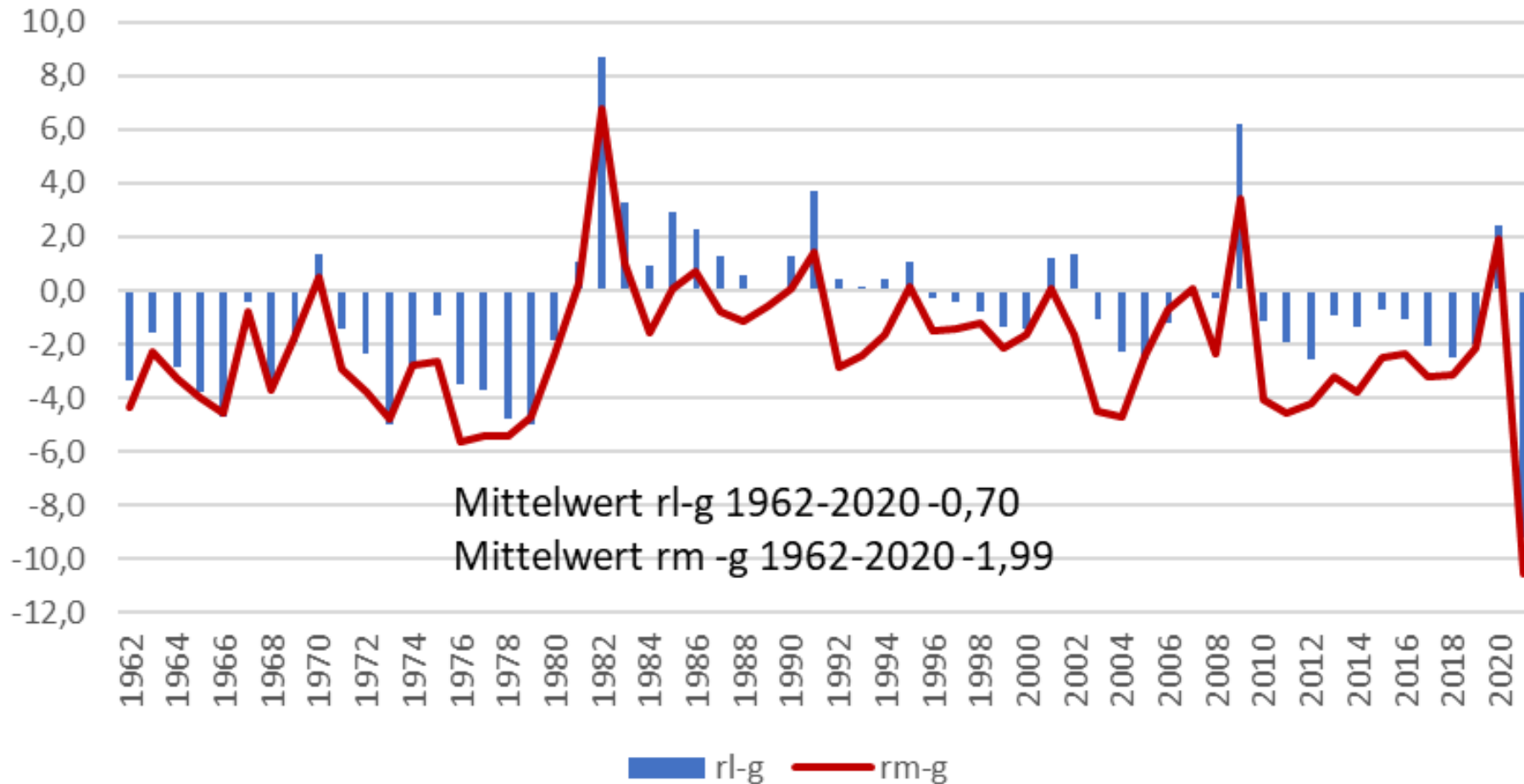
Deutschland: Differenzial lang- und mittelfristiger Zinsen und BIP-Wachstum (r-g)



USA: langfristige Realzinsen und reales BIP-Wachstum 1962-2021

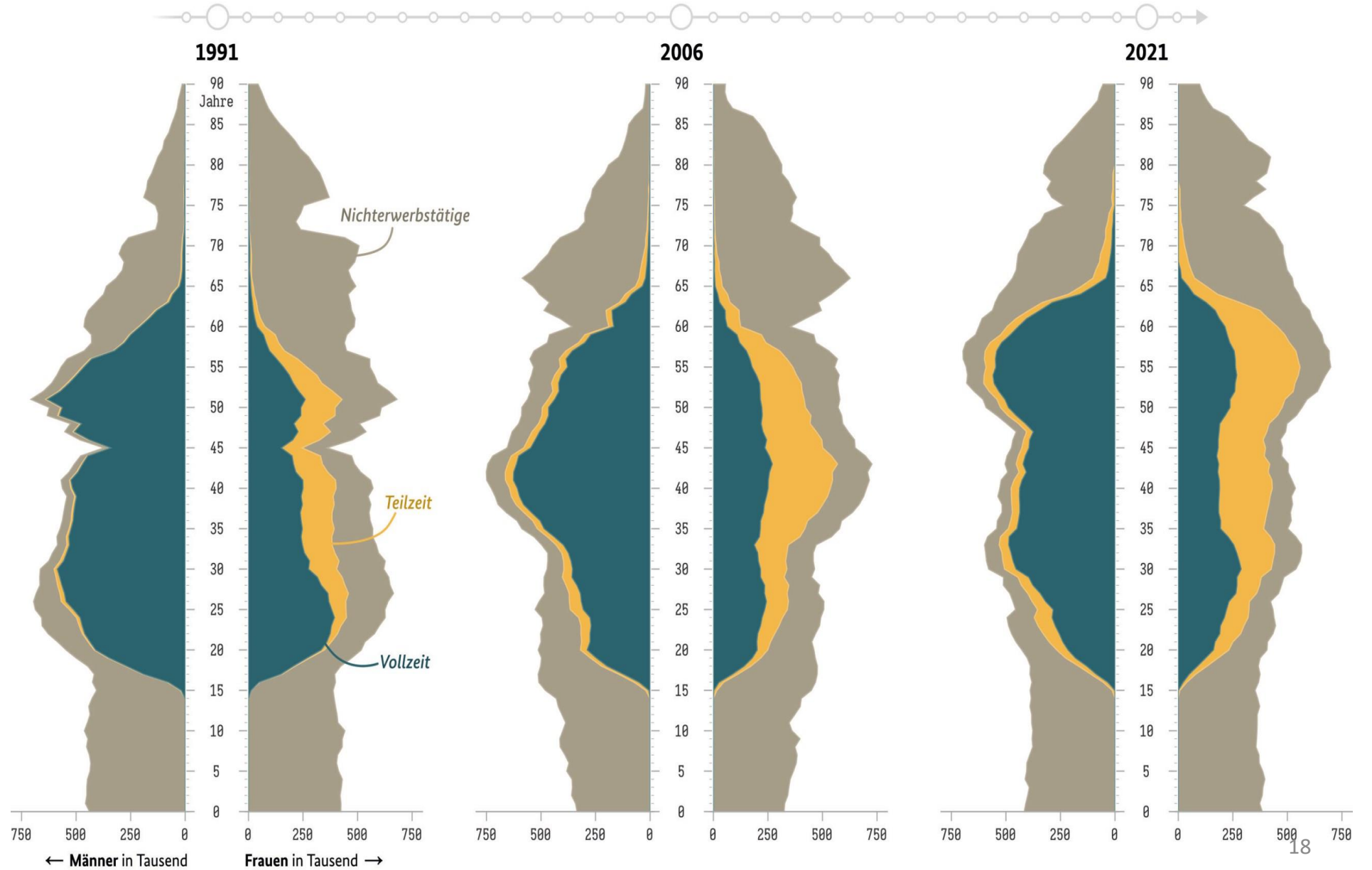


USA: Differential lang- und mittelfristiger Zinsen und BIP-Wachstum (r-g) 1962-2021



Bevölkerung nach Erwerbsbeteiligung und Altersjahren

Deutschland,
Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung



„Nun gilt der einfache und klare Satz, daß aller Sozialaufwand immer aus dem Volkseinkommen der laufenden Periode gedeckt werden muß. Es gibt gar keine andere Quelle und hat nie eine andere Quelle gegeben, aus der Sozialaufwand fließen könnte, es gibt keine Ansammlung von Periode zu Periode, kein ‚Sparen‘ im privatwirtschaftlichen Sinne, es gibt einfach gar nichts anderes als das laufende Volkseinkommen als Quelle für den Sozialaufwand [...] Kapitalansammlungsverfahren und Umlageverfahren sind also der Sache nach gar nicht wesentlich verschieden. Volkswirtschaftlich gibt es immer nur ein Umlageverfahren.“

– Gerhard Mackenroth: Die Reform der Sozialpolitik durch einen deutschen Sozialplan. in: Schriften des Vereins für Socialpolitik NF, Band 4, Berlin 1952